

**Protokoll der digitalen Sitzung  
des Ausschusses für Wirtschaft und des Ausschusses für Finanzen&Projekte  
der Euregio Rhein-Waal vom 27.02.2023**

<b>TOP 1</b>	<p><b>Eröffnung durch den Vorsitzenden</b></p> <p>Der Vorsitzende Dr. Stefan Dietzfelbinger begrüßt die online Anwesenden herzlich. Der Vorsitzende fragt, ob es noch Änderungswünsche zur Tagesordnung gibt. Da dies nicht der Fall ist wird die Tagesordnung wie vorliegend festgestellt.</p>
<b>TOP 2</b>	<p><b>Interreg VIA Deutschland-Niederland</b></p>
<b>TOP 2 a</b>	<p><b>Standpunktbestimmung für Interreg-Projekte</b></p> <p>Der Vorsitzende erklärt noch einmal kurz die Sitzungsvorlage sowie die Hintergründe dieser Online-Sitzung in Verbindung mit dem geänderten Beschlussfassungsverfahren im neuen Interreg VIA Programm Deutschland-Niederland. Die Euregio Rhein-Waal ist ein Programmpartner und muss sich im Rahmen dieses Formates ein Meinungsbild über die Projekte verschaffen und einen Standpunkt bestimmen. Die Standpunkte werden dann in das weitere Verfahren gegeben.</p>
<b>TOP 2b.1</b>	<p><b>Projektpräsentation energ.Y</b></p> <p>Der Vorsitzende bittet Herrn Adam das Projekt vorzustellen. Herr Adam stellt anhand einer PowerPointPräsentation das Projekt energ.Y vor.</p> <p>Wachsende Herausforderungen der Versorgungssicherheit sowie erheblicher CO-Emissionseinsparungen erhöhen die Dringlichkeit, energieverbrauchenden Aktivitäten in der Grenzregion mit neuen Ansätzen zu begegnen. Um Lösungen schnell am Markt zu etablieren, ist das Besondere am energ.Y-Projekt, dass es nicht angebots- sondern nachfrageorientiert agiert. Das Kernziel des teiloffenen energ.Y-Projektes ist die Entwicklung und Umsetzung von Produktinnovationen unter Einbeziehung der Problemeigner*innen für eine nachhaltige Energieversorgung und smarte Transformation des Energiesektors im Programmgebiet.</p> <p>Die KMU aus der Grenzregion werden befähigt, Innovationen zielgerichtet am Bedarf in der Grenzregion zu entwickeln. Es werden 20 KMU-Innovationsprojekte in den thematischen Feldern Lokale grüne Energiespeicherung, Energetische Optimierung von Gebäuden, Grenzüberschreitende Quartiersentwicklung und nachhaltige Mobilität sowie Lokale nachhaltige Energieproduktion mit Photovoltaik und Biomasse entwickelt, die von den Akteuren in der Grenzregion am meisten nachgefragt werden. In diesen vier Leuchtturminitiativen werden unter Einbindung des Know-hows der KMU, Forschungs-einrichtungen und High-Tech Unternehmen Synergien zwischen den Innovationen mit maximalem Impact und hoher Sichtbarkeit geschaffen.</p> <p>Um Problemfelder (Challenges) und existierende Ansätze den Herausforderungen des Klimawandels und der Energiewende zu begegnen, werden in der Grenzregion durch Regiokoordinator*innen mit Hilfe der Cross-border Regioplattform und in Veranstaltungen identifiziert. Akteure mit Ideen und Ansätzen sind z.B. Kommunen, (gemeinnützigen) Vereinen, Institutionen, Unternehmen und Privatpersonen. Innovationsmanager*innen überführen gemeinsam mit KMU die Challenges und</p>

	<p>Ideen in Innovationsprojekte. Durch Mitnahme der Akteure bei der Lösungsfindung wird eine breite Anwendung der Entwicklungen garantiert, die zu einer maximalen Reduzierung des Energieverbrauchs und der CO -Emissionen führen.</p> <p><b>Die Präsentation ist dem Protokoll beigelegt.</b></p> <p>Der Vorsitzende dankt Herrn Adam an dieser Stelle für den interessanten Vortrag und eröffnet damit auch die Fragenrunde für die Ausschussmitglieder.</p>
	<p>Nach Aussprache und Beantwortung von Fragen aus dem Ausschuss, vor allem bezüglich der Innovationsfähigkeit (Kreis Kleve) und der Option, andere Fördertöpfe anzusprechen (LWK NRW) dankt der Vorsitzende dem Antragsteller für die ausführliche Präsentation und die Beantwortung der Fragen und teilt mit, dass sich die Ausschüsse im Anschluss über einen Standpunkt beraten werden. Die Geschäftsführung wird die Antragsteller über das Ergebnis informieren. Der Vorsitzende bittet den Antragsteller und seine Partner den digitalen Sitzungsraum zu verlassen.</p>
<p><b>TOP 2b.2</b></p>	<p><b>Projektpräsentation EnerVisor2030</b></p> <p>Der Vorsitzende bittet Herrn Unsenos von der Firma ISIS IC das Projekt vorzustellen. Herr Unsenos stellt anhand einer PowerPointPräsentation das Projekt EnerVisor2030 vor.</p> <p>Vor dem Hintergrund aktueller europäischer Klimaziele und globalpolitischer Entwicklungen stehen die Energie- und die Agrarwirtschaft vor enormen Herausforderungen. Um den Umbau zu einer nachhaltigen und klimaneutralen Produktion schnellstmöglich zu schaffen, will EnerVisor2030 die lokale Erzeugung von erneuerbarer Energie und Nahrungsmitteln auf nachhaltige Weise fördern.</p> <p>Dabei soll der Ansatz der dualen Nutzung von Ackerflächen („doppelte Ernte“ mittels Agri-Photovoltaik über oder zwischen Ackerflächen) nachhaltig weiterentwickelt und durch ressourcenschonende und innovative Elemente ergänzt werden: u.a. intelligente (KI-basierte), langfristige Speicherung von Solar-/Windenergie in Wasserstoff (H<sub>2</sub>), netzfreundliche Weitergabe der erzeugten Energie (Strom/Wasserstoff) an lokale Kunden (mobile und stationäre Tank-/Ladeinfrastruktur, Local Energy Hubs). Besondere Relevanz für die Nachhaltigkeit hat die Entwicklung einer neuen Unterkonstruktion für PV-Module (Ständerwerk) aus recycelten Windturbinenflügeln, die im Gegensatz zu gängigem Ständerwerk aus Aluminium bzw. Stahl keine Schadstoffe in den Boden abgibt.</p> <p>Ziel von EnerVisor2030 ist die Entwicklung einer modularen power2local-Musteranlage zur dezentralen Erzeugung, Speicherung und Weitergabe erneuerbarer Energie („local to local“). Diese soll hauptsächlich von Landwirten betrieben werden und als „Local Energy Hub“ Kundenkreise (u.a. Unternehmen, Kommunen, Pkw-/Lkw-Fahrer) direkt vor Ort oder in der näheren Umgebung mit Strom/Wasserstoff versorgen und damit unabhängiger vom Stromnetz machen.</p> <p>Nach Projektende soll das Endprodukt als Gesamtanlage – aber auch die einzelnen Module – vermarktet werden. Es soll beliebig skalierbar und für verschiedene Standorte einsetzbar sein (u.a. verschiedene landwirtschaftliche Betriebsformen, Solar-/Windparks). Zum Produkt gehören neben Aufbau und Betrieb auch die Beantragung und Abwicklung aller erforderlichen Genehmigungen. Die Musteranlage verbleibt am Projektstandort.</p>

	<p><b>Die Präsentation ist dem Protokoll beigelegt.</b></p> <p>Der Vorsitzende dankt Herrn Unseons an dieser Stelle für den interessanten Vortrag und eröffnet damit auch die Fragenrunde für die Ausschussmitglieder.</p>
	<p>Die Fragen aus dem Ausschuss bezogen sich hauptsächlich auf die lokale Einspeisung der gewonnenen Energie, die noch defizitäre Ladeinfrastruktur (Kreis Kleve) sowie die Anmerkungen des Kreises Wesel zur Ökomodellregion, in der mit dem Kreis Kleve auch zum Thema Wasserstoff zusammengearbeitet wird. Ferner weist die LWK NRW darauf hin, dass eine mögliche Flächenversiegelung zu Lasten der Nahrungsmittelproduktion vermieden werden sollte.</p> <p>Nach Aussprache und Beantwortung von Fragen aus dem Ausschuss, dankt der Vorsitzende dem Antragsteller für die ausführliche Präsentation und die Beantwortung der Fragen und teilt mit, dass sich die Ausschüsse im Anschluss über einen Standpunkt beraten werden. Die Geschäftsführung wird die Antragsteller über das Ergebnis informieren. Der Vorsitzende bittet den Antragsteller und seine Partner den digitalen Sitzungsraum zu verlassen.</p>
<p><b>TOP 2b.3</b></p>	<p><b>Projektpräsentation H2-Enabler</b></p> <p>Der Vorsitzende bittet Herrn Dr. Cremer von der NMWP Management GmbH (Düsseldorf) das Projekt vorzustellen. Herr Dr. Cremer stellt anhand einer PowerPointPräsentation das Projekt H2-Enabler vor.</p> <p>Die Bedeutung von Wasserstoff und Brennstoffzellen zur Wandlung des Wasserstoffs in elektrische Energie nimmt aktuell stark zu. Bei Brennstoffzellen wird chemische in elektrische Energie umgewandelt und beispielsweise zum Antrieb eines Elektromotors für Fahrzeuge oder aber auch zur netzunabhängigen Strom- und Wärmeversorgung von Haushalten eingesetzt.</p> <p>Die sog. Bipolarplatten (BPP) als integrierter Bestandteil einer Brennstoffzelle besitzen dabei eine ganz besondere Relevanz im Hinblick auf die Funktionsfähigkeit und Effizienz von Brennstoffzellensystemen. Sie stellen die elektrische Verbindung der Stapel sowie darüber hinaus eine definierte Gasverteilung im Inneren der Brennstoffzelle sicher. Sie dienen zusätzlich der effektiven Kühlung sowie der Gasabdichtung.</p> <p>Die wirtschaftliche Herstellung der Brennstoffzellen und damit eine zukünftig hohe Marktdurchdringung ist aber aktuell u.a. durch die hohen Kosten der Bipolarplatten noch stark limitiert. Aktuelle, am Markt etablierte Herstellungsprozesse im kalten Zustand (Walzen, Stanzen etc.) sind insbesondere wegen der perspektiv immer geringer werdenden Materialstärke der BPP (&lt; 100 µm) nicht geeignet die zukünftig nötigen Stückzahlen zu niedrigen Kosten bereitzustellen. Genau hier setzt das Projekt an: Die Herstellung metallischer BPP soll mittels der Warmumformung gänzlich neu gedacht werden und die Marktdurchdringung ermöglichen.</p> <p>Im Rahmen des Projekts soll daher, basierend auf einer Simulation, eine Laboranlage aufgebaut werden, mit der die Umformung der BPP im Gegensatz zu den etablierten Verfahren bei erhöhten Temperaturen (Warmumformung bei T&lt;1000°C) durchgeführt wird.</p> <p>Basierend auf den gewonnenen Lab-Scale-Ergebnissen setzt sich das Projekt weiterhin zum Ziel, ein entsprechendes Scale-Up-Konzept zu entwerfen sowie im</p>

	<p>Rahmen eines Roadmappings Zukunftsperspektiven für das Interreg-Programmgebiet aufzuzeigen.</p> <p><b>Die Präsentation ist dem Protokoll beigelegt.</b></p> <p>Der Vorsitzende dankt Herrn Dr. Cremer an dieser Stelle für den interessanten Vortrag und eröffnet damit auch die Fragenrunde für die Ausschussmitglieder.</p>
	<p>Die Fragen aus dem Ausschuss bezogen sich hauptsächlich auf die Nutzung der vorhandenen Patente (Kreis Kleve) und den Umgang mit möglichen, durch die Projektpartner im Projekt entwickelten neuen Patente.</p> <p>Nach Aussprache und Beantwortung von Fragen aus dem Ausschuss, dankt der Vorsitzende dem Antragsteller für die ausführliche Präsentation und die Beantwortung der Fragen und teilt mit, dass sich die Ausschüsse im Anschluss über einen Standpunkt beraten werden. Die Geschäftsführung wird die Antragsteller über das Ergebnis informieren. Der Vorsitzende bittet den Antragsteller und seine Partner den digitalen Sitzungsraum zu verlassen.</p>
<p><b>TOP 2b.4</b></p>	<p><b>Projektpräsentation INDUSTR_I4.0</b></p> <p>Der Vorsitzende bittet Herrn Altena von Oost NL (Apeldoorn) das Projekt vorzustellen. Herr Altena stellt anhand einer PowerPointPräsentation das Projekt INDUSTR_I4.0 vor.</p> <p>Der digitale Wandel ist für die verarbeitende Industrie wichtig, um widerstandsfähig und wettbewerbsfähig zu bleiben. Dennoch gelingt es nur 15 % der Unternehmen fortschrittliche digitale Technologien einzusetzen. Die Industrie muss sich weiterentwickeln und digitale Technologien nutzen; dieses Projekt trägt diesem Bedarf Rechnung.</p> <p>Das Projekt INDUSTR_I4.0 wurde als KPF eingerichtet und zielt darauf ab, KMU des verarbeitenden Gewerbes in der gesamten Grenzregion beim digitalen Wandel zu unterstützen. Der Fokus liegt dabei nicht auf den Frontruntern (ca. 15%), sondern auf dem Fast-Followern, die zwar die Bedeutung der Digitalisierung sieht, aber nicht weiß, wie sie diese Chancen ausreichend in Rendite umwandeln können.</p> <p>Ziel ist es, die Fast-Follower näher an die Frontrunner heranzuführen und sie so wieder zu vereinen. Die Instrumente wurden entsprechend angepasst. Während die Vorreiter neue Technologien entwickeln und Grenzen verschieben, profitiert die Fast-Follower eher von der (integrierten) Übernahme und Umsetzung neuer digitaler Technologien, um ihre Produkte, Prozesse und Dienstleistungen weiter zu innovieren.</p> <p>Die Industrie in den NL und DE ist in hohem Maße miteinander verflochten. Die Wertschöpfungsketten überschreiten die nationalen Grenzen. Grenzregionen auf beiden Seiten der Grenze gelten als starke Innovatoren. Um jedoch stark zu bleiben und zu einem zukunftsfähigen, grenzüberschreitenden digitalen Ökosystem beizutragen, sind das Wissen und die Fähigkeiten beider Länder erforderlich.</p> <p>Ziele KPF:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Durchführung von 80 Innovationsprojekten, die auf die Einführung und Umsetzung digitaler Technologien abzielen.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Durchführung von 80 Machbarkeitsprojekten mit dem Schwerpunkt auf "neuen Teilnehmern" im Rahmen von Interreg.</li> <li><input type="checkbox"/> Unterstützung von &gt;200 Unternehmen (&gt;90% KMU).</li> <li><input type="checkbox"/> Bereitstellung eines einfachen KMU-Projekts.</li> </ul> <p>Das KPF will damit zu einem digital fähigen und grenzüberschreitenden Ökosystem beitragen, ein Industrie 4.0-Umfeld in der Grenzregion.</p>
	<p>Nach Aussprache und Beantwortung von Fragen zur Umsetzung des Projektes aus dem Ausschuss, dankt der Vorsitzende dem Antragsteller für die ausführliche Präsentation und die Beantwortung der Fragen und teilt mit, dass sich die Ausschüsse im Anschluss über einen Standpunkt beraten werden. Die Geschäftsführung wird die Antragsteller über das Ergebnis informieren. Der Vorsitzende bittet den Antragsteller und seine Partner den digitalen Sitzungsraum zu verlassen.</p>
<b>TOP 2 d</b>	<p><b>Besprechung und Standpunktbestimmung</b></p> <p>Der Vorsitzende, Herr Dr. Dietzfelbinger, fragt, ob die Ausschussmitglieder grundsätzliche Sorgen und Bedenken zu den Projektvorschlägen energ.Y, H2-Enabler, KPF Industr.I4.0 haben.</p> <p>Es wird festgestellt, dass dies nicht der Fall ist.</p> <p>Für die Projekte <b>energ.Y, H2-Enabler, KPF Industr.I4.0</b> wurde der Standpunkt formuliert, die Projekte mit einem positiven Votum in das weitere Beschlussfassungsverfahren aufzunehmen.</p> <p>Der Vorsitzende, Herr Dr. Dietzfelbinger, fragt, ob die Ausschussmitglieder grundsätzliche Sorgen und Bedenken zum Projektvorschlag EnerVisor2030 haben.</p> <p>Die LWK NRW weist darauf hin, dass eine mögliche Flächenversiegelung zu Lasten der Nahrungsmittelproduktion vermieden werden sollte.</p> <p>Für das Projekt <b>EnerVisor2030</b> wurde der Standpunkt formuliert, das Projekt mit einem positiven Votum und unter Beachtung der Sicherung der Produktionsfläche für die Landwirtschaft, in das weitere Beschlussfassungsverfahren aufzunehmen.</p>
<b>TOP 3</b>	<p><b>Mitteilungen / Rundfrage</b></p> <p>Ferner gibt es keine weiteren Anmerkungen oder Fragen.</p>
<b>TOP 4</b>	<p><b>Schließung</b></p> <p>Der Vorsitzende schließt die gemeinsame digitale Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und des Ausschusses für Finanzen&amp;Projekte mit Dank an die Teilnehmer um 17.15 Uhr.</p>

Kleve, den 27.03.2023  
Andreas Kochs  
Schriftführer